



Mutter (Vater) Kind-Einrichtungen in katholischer Trägerschaft

Statistik 2022

Herausgeber

Zentrale Fachstelle des Deutschen Caritasverbandes
für Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen in katholischer Trägerschaft

c/o Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e. V.

Dr. Heide Mertens

mertens@skf-zentrale.de

Agnes-Neuhaus-Str. 5, 44135 Dortmund

www.skf-zentrale.de

Inhalt:

Vorwort

Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen – ein wachsendes und sich stark veränderndes Feld der Kinder- und Jugendhilfe

Unsere Häuser erweitern sich - Platzkapazitäten und Auslastung

Betreuungsumfang: Der Bedarf für intensive Betreuung ist hoch

Beratung, Unterstützung und Anleitung durch qualifizierte Fachkräfte

Vernetzung ist wichtig – Kooperationen und Zusammenarbeit im Umfeld

Leistungsentgelte – abhängig von Verhandlungen und Bundesländern

Sonderfragen 2022: Corona und Energiepreissteigerungen – auch Realität in MVKE

Vorwort

Seit mehr als 25 Jahren erhebt die zentrale Fachstelle der Caritas für Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen (MVKE) in katholischer Trägerschaft Daten zu den Einrichtungen in ihrem Verteiler. Seit 2010 finden diese Abfragen digital statt. Für 2022 hat die Zentrale Fachstelle beim SkF - Gesamtverein die Daten mit einem stark vereinfachten Fragebogen mit dem Tool Lamapoll erstmals selbst erhoben und ausgewertet. Erfreulich ist, dass sich alle bekannten Träger beteiligt haben. Das Ergebnis der Umfrage liegt hiermit vor.

Wir danken allen, die sich die Zeit genommen und an der Umfrage teilgenommen haben. Nur so wurde diese Übersicht über die Angebotsstrukturen und die Auslastung der MVKE in katholischer Trägerschaft möglich. Mit der sogenannten Strukturdatenabfrage schaffen wir uns einen Überblick über Platzkapazitäten, Wohnformen, Betreuungsumfang und Personalausstattung. Ergänzt werden jeweils ein oder zwei aktuelle Fragen – in diesem Jahr zu Corona und Preissteigerungen.

Keine Aussagen können wir im Rahmen dieser Erhebung zur Wirksamkeit der Einrichtungen machen. Hierzu hat der SkF Gesamtverein gemeinsam mit PraktikerInnen und dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe in Mainz (IKJ) das Evaluierungs- und Qualitätsentwicklungsverfahren EMUK¹ entwickelt. Auf der Grundlage einer Auswertung der Daten bis 2020 fließen einige Ergebnisse dieses Verfahrens in die folgende Darstellung ein. EMUK befindet sich in einem umfassenden Weiterentwicklungsprozess. In Zukunft wird es möglich sein, die Strukturdaten der MVKE um weitere qualitative Aussagen zu Bewohner:innen und der Wirksamkeit der Hilfen zu ergänzen.

Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen – ein wachsendes und sich stark veränderndes Feld der Kinder- und Jugendhilfe

Ziel der Hilfen in den MVKE ist gemäß § 19 SGB VIII, Mütter oder Väter bzw. Eltern in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und damit eine gesunde körperliche, geistige und emotionale Entwicklung der Kinder zu fördern. Zentral ist dafür der Aufbau einer stabilen Eltern-Kind-Beziehung, in denen sowohl die Bedürfnisse der Mütter/Väter als auch der Kinder ihren Platz haben. Daneben werden die alltags- und lebenspraktischen Kompetenzen und die Erziehungsfähigkeit der Eltern gestärkt. Die Einrichtungen stellen eine vorübergehende Versorgung und Betreuung der Kinder sicher, z. B. wenn die Mütter eine Ausbildung absolvieren oder kurzfristige Aufenthalte in der Psychiatrie erforderlich sind. Mutter/Vater Kind Einrichtungen sind auch damit konfrontiert, die Eltern-Kind-Beziehungen im Hinblick auf ein Zusammenleben oder eine Trennung zu klären und Trennungsprozesse von Eltern und Kindern gut zu begleiten.

Die Nachfrage der Jugendämter nach Plätzen in MVKE vor allem für Eltern und Kinder mit hohem und sehr differenziertem Unterstützungsbedarf wächst. Die Hilfe in den MVKE richtet sich nicht mehr nur an alleinerziehende Mütter, sondern immer häufiger übernehmen die Väter die Verantwortung für ihre Kinder und suchen Hilfe in einer MVKE. Seit der SGB VIII Reform 2021

¹ Vgl: <https://www.skf-zentrale.de/beitraege/emuk/2485983/>

können auch zwei Elternteile aufgenommen werden. Das ist vielfach da angezeigt, wo ein Elternteil sehr belastet ist und ggf. der andere Elternteil mehr Ressourcen für die Übernahme der Erziehungsverantwortung hat. Die Zahl der Schwangeren/Mütter mit psychischen Belastungen und/ oder Lerneinschränkungen wächst. Gleichzeitig haben bereits ca. 30% der Eltern einen Migrationshintergrund und 10 % Fluchterfahrungen². Nicht alle sprechen deutsch. Ebenso steigt die Zahl der Kinder, die mit einem Elternteil aufzunehmen ist. Ein weiteres aktuelles gesellschaftliches Problem, das sich in den Aufnahmeanfragen der Jugendämter spiegelt ist die Wohnungsnot, von der gerade auch junge Familien betroffen sind. Konzipiert sind die Einrichtungen in der Regel für Eltern mit einem oder maximal zwei Kindern unter 6 Jahren. Aktuelle Anfragen suchen manchmal Hilfe für Eltern mit drei, vier oder mehr Kindern. Bei ca. der Hälfte der Anfragen liegt eine Kindswohlgefährdung beim Einzug in die Einrichtung vor³. Auch andere soziale Notlagen – wie zum Beispiel Wohnungslosigkeit – führen vielfach zur Aufnahme in eine MVKE. All diese Veränderungen erfordern von den MVKE eine hohe Flexibilität und eine ständige Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte sowie eine Anpassung der räumlichen Strukturen der Einrichtungen.

Beispiele für Anfragen von Jugendämtern an MVKE

Anfrage für die Aufnahme eines Vaters (36 J.) und seinen 4 Monate alten Sohn

Das Kind wurde gestern durch uns in Obhut genommen, nachdem die Mutter beim Hausbesuch durch eine Mitarbeiterin der frühen Hilfen stark alkoholisiert, unter Drogeneinfluss und massiv aggressiv angetroffen wurde. Zu diesem Zeitpunkt war sie mit dem schreienden Kind allein in der Wohnung. Nur unter Zuhilfenahme von Polizei und RTW konnte das Baby geschützt werden. Der Vater befand sich zu diesem Zeitpunkt in seiner eigenen Wohnung. Das Baby befindet sich nun in Bereitschaftspflege.

Im heutigen Gespräch hat der Vater erklärt, er wolle alle möglichen Hilfen in Anspruch nehmen, um mit dem Sohn zusammenleben zu können. (...) Im Rahmen der stat. Unterbringung soll insb. überprüft werden, inwieweit der Vater in der Lage ist, seinen Sohn eigenständig zu versorgen und sich von der Mutter abzugrenzen.

Anfrage für eine geflüchtete Frau

Ich bin auf der dringenden Suche nach einem Platz für eine 21-jährige Frau aus Guinea. Der Entbindungstermin wäre der 26.01.2022 gewesen. Das Kind ist noch nicht da, wird dementsprechend in den nächsten Tagen zur Welt kommen. Die Schwangerschaft ist durch Vergewaltigungen auf der Flucht entstanden. Es ist für uns unklar, in wie weit es der Kindesmutter gelingt, das Kind zu versorgen und emotional anzunehmen. Die Aufnahme sollte unverzüglich erfolgen. Die Kindesmutter spricht kein Deutsch, sondern ausschließlich Französisch und ist Analphabetin.

³ Ebd. S.20

Anfrage für eine wohnungslose Mutter

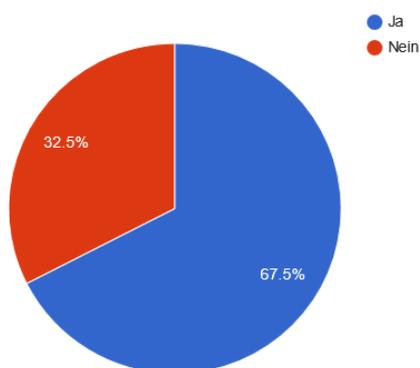
Die Kindesmutter ist 23 Jahre alt und ohne festen Wohnsitz. Sie geht einer Arbeit als Verkäuferin nach, raucht stark. Andere Substanzen sind nicht bekannt geworden. Derzeit hält die Kindesmutter sich bei Freunden auf, gab bereits selbst an, dass dies keine Umgebung für einen Säugling darstellt. Das Kind ist ein kleiner Junge. Der kleine Junge ist 4 Wochen zu früh auf der Welt, befindet sich derzeit zur Stabilisierung in der Kinderklinik. Ende der Woche soll das Kind aus der Klinik höchstwahrscheinlich entlassen werden. Wenn ich bis dahin keine Einrichtung gefunden habe, muss eine Inobhutnahme durchgeführt werden.

Unsere Häuser erweitern sich - Platzkapazitäten und Auslastung

Auf unsere diesjährige Abfrage zu den Strukturdaten haben 81 Träger geantwortet, die insgesamt 93 Einrichtungen für Mütter/Väter und Kinder haben. Viele Einrichtungen berichten von Erweiterungsplänen. Jedes Jahr kommen neue Einrichtungen dazu.

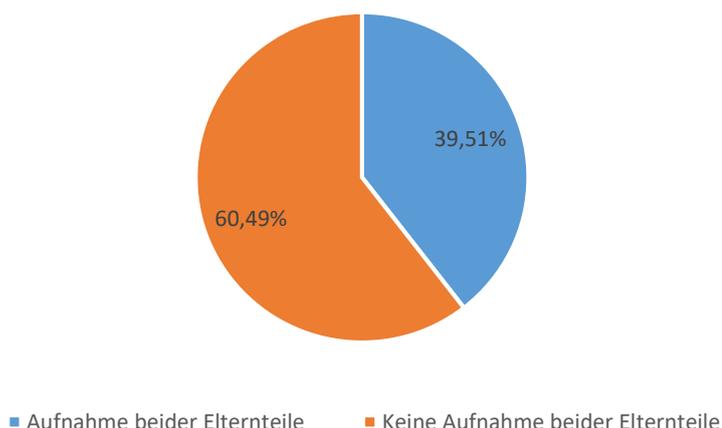
Die MVKE in katholischer Trägerschaft halten 2152 Plätze für Erwachsene und ihre Kinder vor. 68% der Einrichtungen nehmen nicht nur Mütter, sondern auch Väter und ihre Kinder auf.

Nehmen Sie bei Bedarf auch Väter mit Kindern auf?

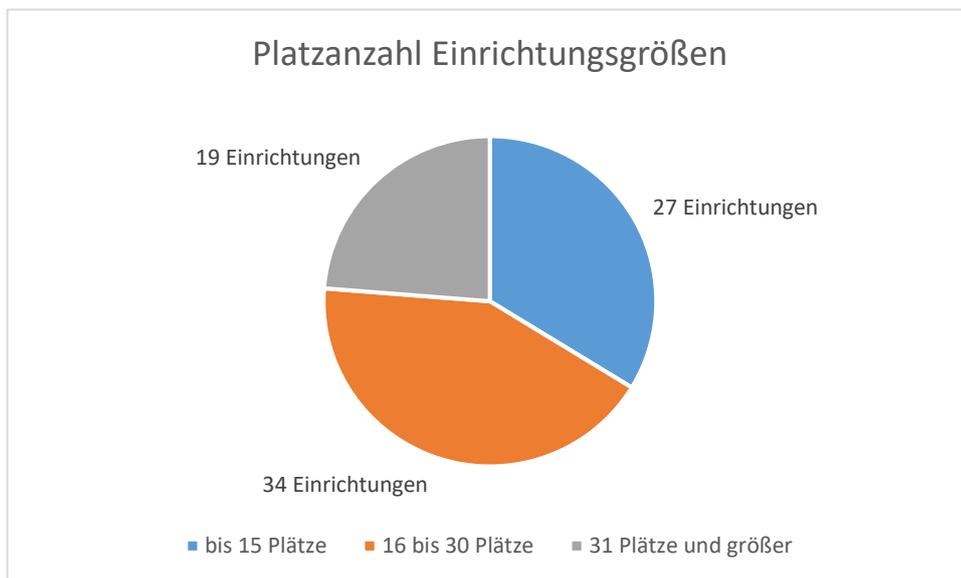


32 Einrichtungen haben sich bereits darauf eingestellt zwei Eltern mit ihren Kindern aufzunehmen. Insgesamt halten Sie Plätze für bis zu 172 Familien vor.

Aufnahme beider Elternteile mit Kindern

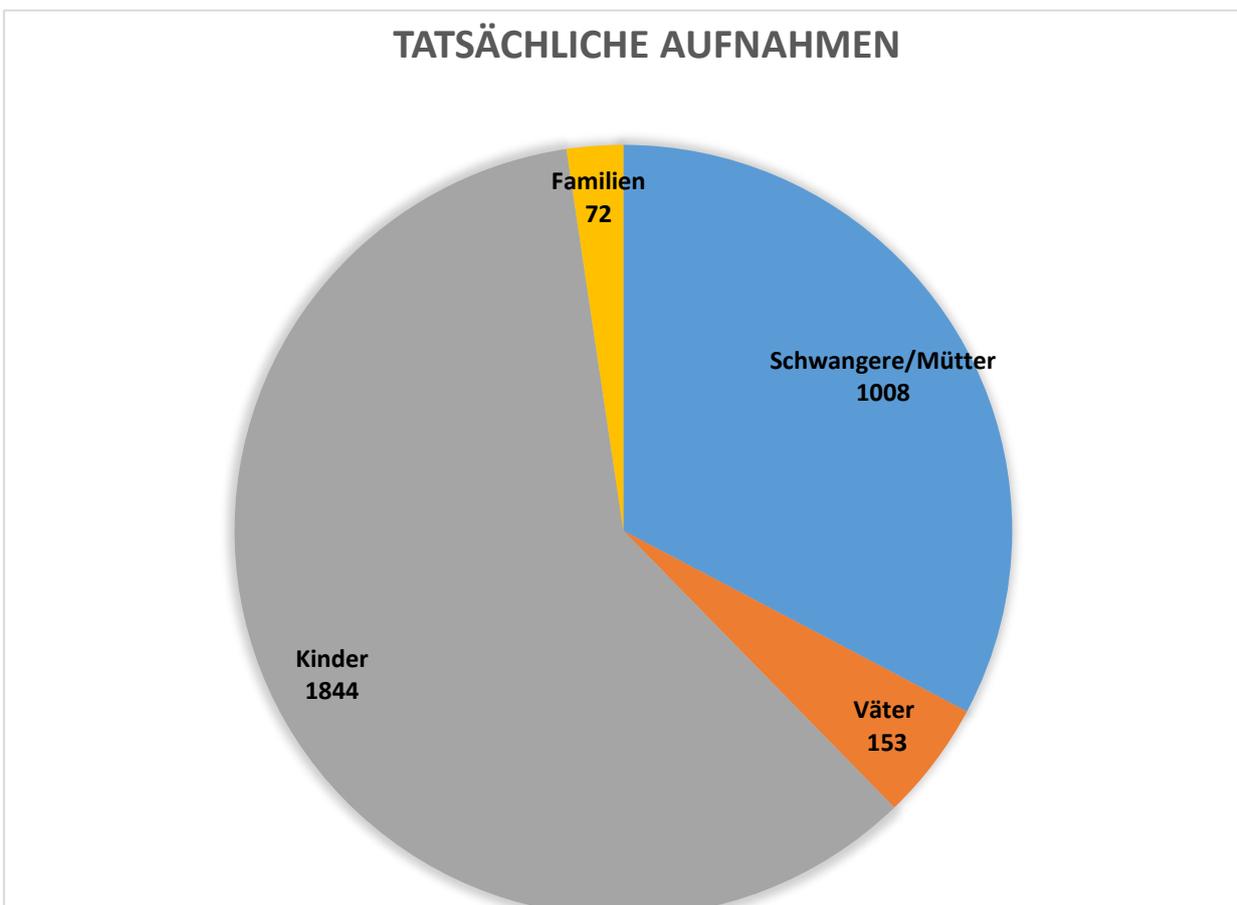


Der größte Teil der MVKE sind klein und halten maximal 30 Plätze (für ca. 15 Eltern und 15 Kinder) vor. 27 Einrichtungen haben sogar nur maximal 15 Plätze und nehmen nur bis zu 7 Familien auf. Nur 19 Einrichtungen können mehr als 15 Familien oder 30 Personen aufnehmen.



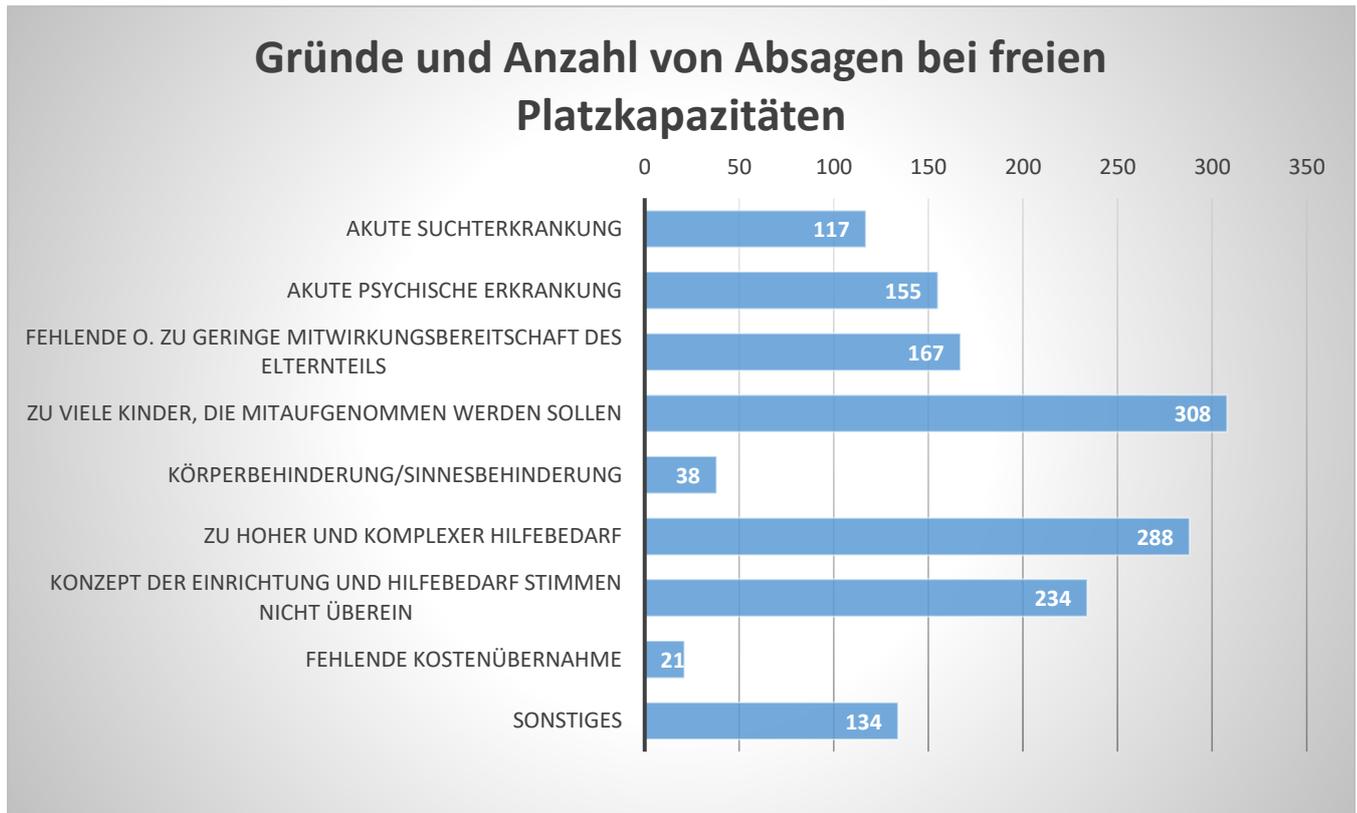
Tatsächliche Aufnahmen

Die Einrichtungen haben insgesamt in 2022 3126 Personen aufgenommen. Darunter waren 1008 Schwangere/bzw. Mütter, 153 Väter und 1844 Kinder. Zusätzlich fanden in 2022 72 mal Familien mit beiden Elternteilen Aufnahme in einer MVKE.



Vor allem durch die Aufnahme von mehreren Kindern pro Familie waren die Einrichtungen auch in 2022 in der Regel mehr als ausgelastet. Durchschnittlich erreichten die Einrichtungen eine Belegungsquote von 92,48 %.

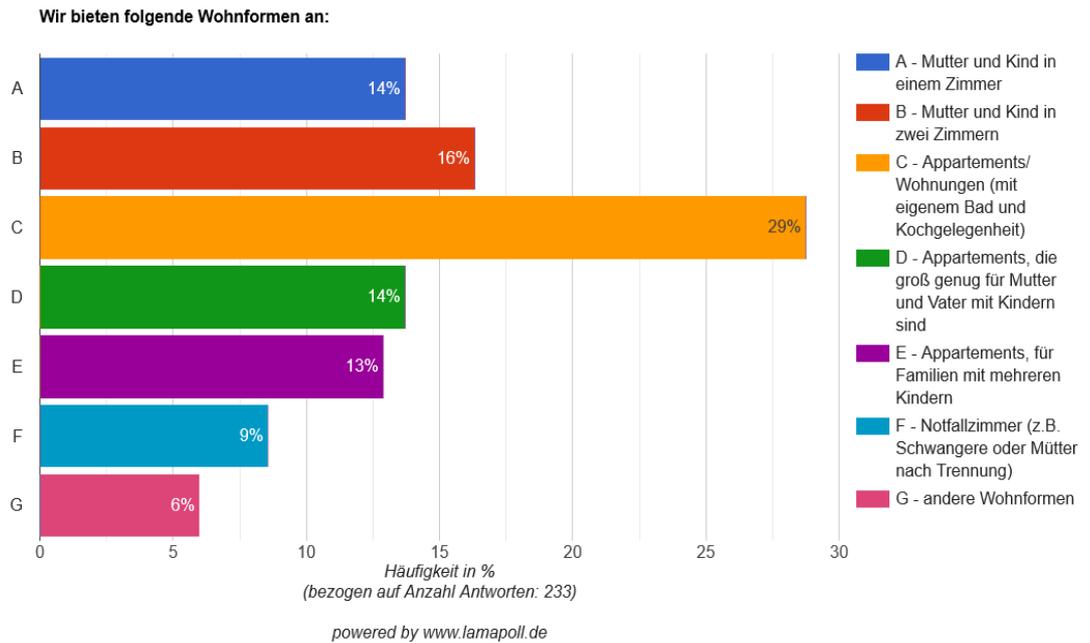
Trotz der Ausweitung der Kapazitäten berichten zwei Drittel der Einrichtungen von insgesamt 1553 Absagen wegen einer Vollbelegung. Leider kommt es auch schon vor, dass Absagen aufgrund von Personalnot erfolgen und Einrichtungen nicht voll belegt werden können. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Absagen, auch wenn Kapazitäten frei sind. Hier konnten die Einrichtungen die Familien aus folgenden Gründen nicht aufnehmen:



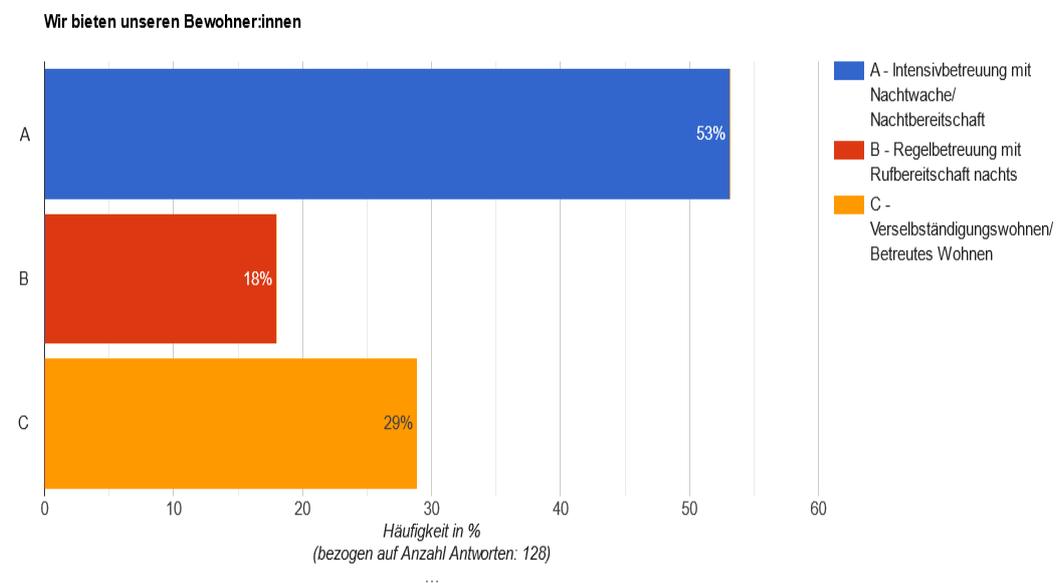
Wohnformen

Je nach baulichen Voraussetzungen und Möglichkeiten sind die Wohnformen in den Einrichtungen unterschiedlich. Fast alle Einrichtungen haben Gemeinschaftsräume und Außenflächen zum Spielen. Nur noch wenige Einrichtungen haben heute Wohngruppen, in denen Mutter und Kind in einem Zimmer wohnen und gemeinsam Bäder, Küche und Wohnzimmer nutzen. Auch bei Wohngruppen haben Mütter und Kinder heute in der Regel jeweils zwei Zimmer für sich.

Die meisten Einrichtungen halten separate Appartements für die Familien mit eigener Küchenzeile und Bädern vor. Mangelware sind immer noch große Appartements, in denen Eltern mit mehreren Kindern oder Familien einziehen können.



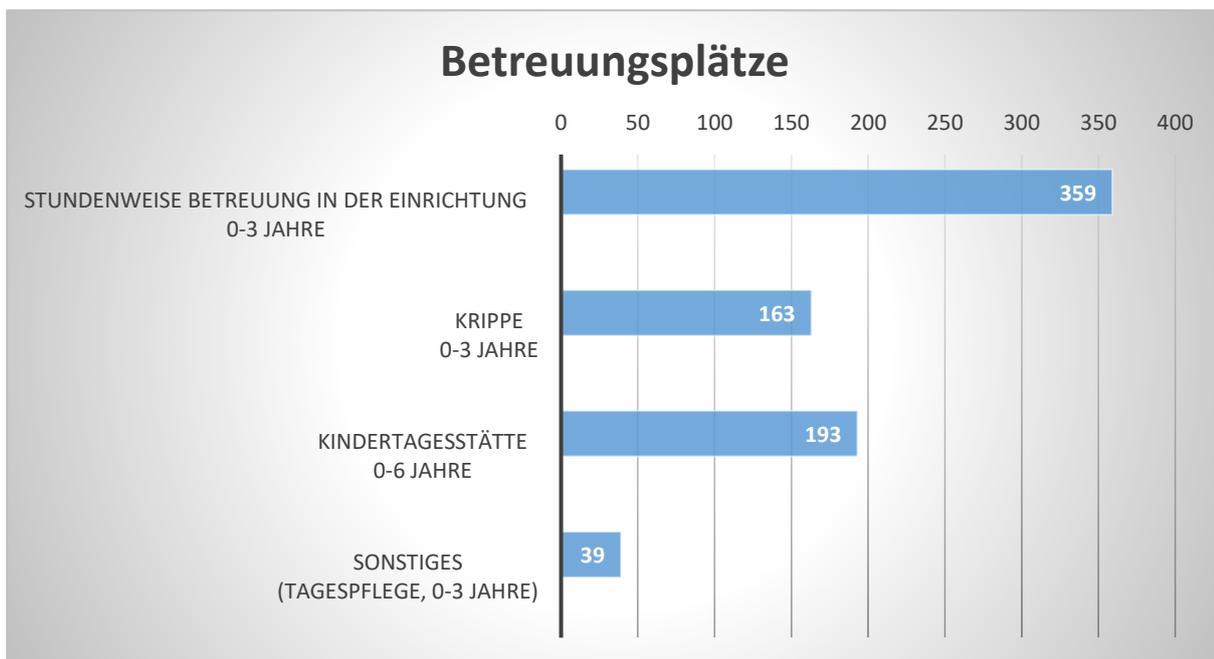
Betreuungsumfang: Der Bedarf für intensive Betreuung ist hoch



Der Bedarf für eine intensive engmaschige Betreuung in den MVKE ist angesichts der Komplexität der Anfragen hoch. Die Mehrheit der Einrichtungen bietet deshalb eine intensive Betreuung rund um die Uhr inklusive Nachtwachen an. Bei einem weiteren Fünftel besteht nachts eine Rufbereitschaft. Zusätzlich gibt es Appartements, in die Familien ziehen können, die nach einer intensiv betreuten Zeit in eine Verselbstständigung gehen und weniger Betreuung benötigen.

Neben der intensiven Betreuung der Mütter/Väter ist in den Einrichtungen stets das Kindeswohl und die kindliche Entwicklung im Blick. In den Einrichtungen werden regelmäßige Eltern – Kind -

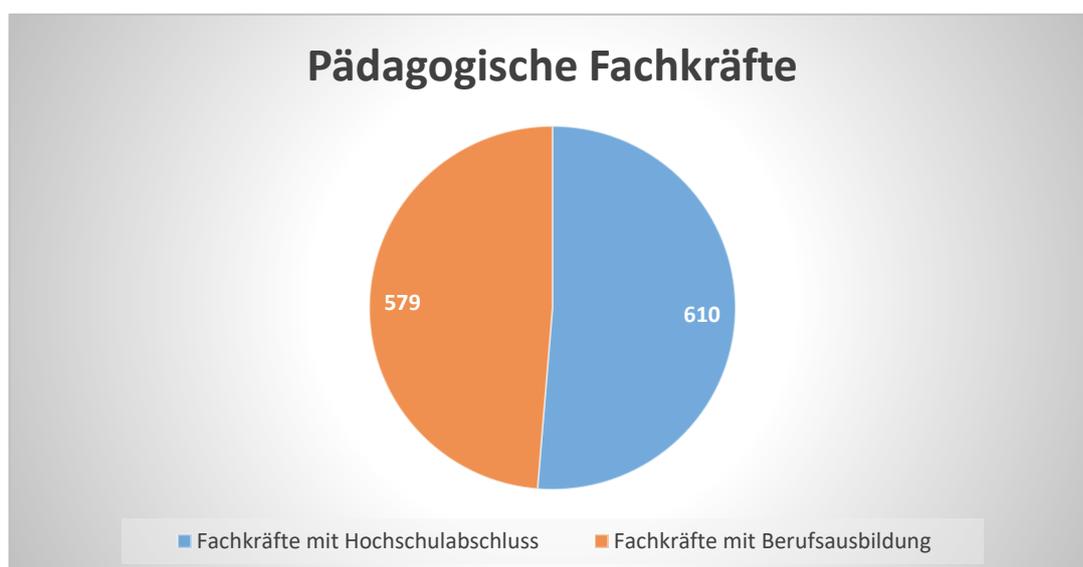
Gruppen angeboten, um Eltern dabei zu unterstützen, dem Kind altersgerechte Spiel- und Beschäftigungsangebote zu machen. Darüber hinaus bieten die Einrichtungen ihren Bewohner:innen nach Möglichkeit mindestens stundenweise eine Betreuung der Kinder an, um die Eltern zu entlasten. Vier Einrichtungen können Plätze in eigenen Kindertagesstätten bieten.



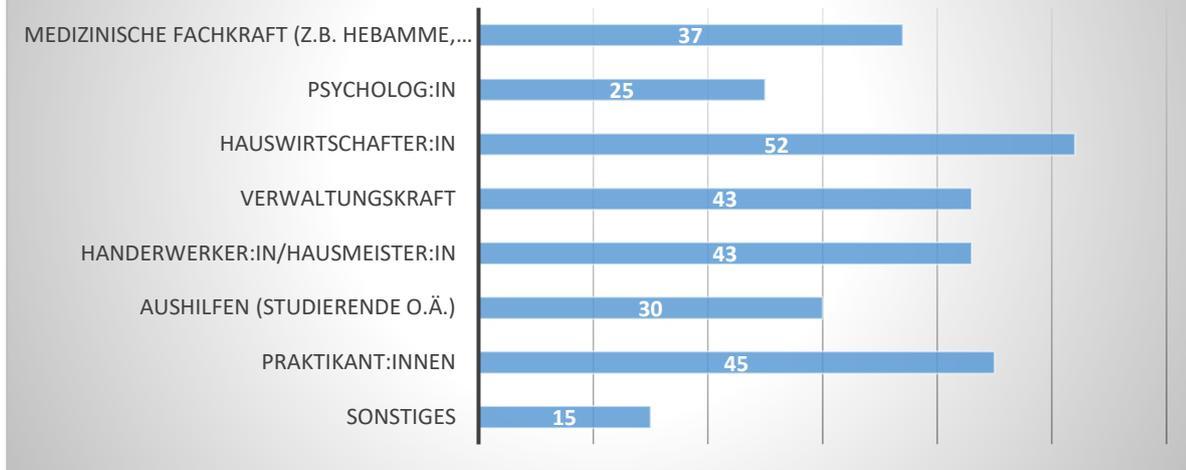
Die anderen Einrichtungen (94%) kooperieren mit den Tagesstätten in der Umgebung, um zumindest den über 3jährigen Kindern hier entsprechende Entwicklungs- und Bildungschancen zu bieten.

Beratung, Unterstützung und Anleitung durch qualifizierte Fachkräfte

In den befragten MVKE sind insgesamt 2136 Fachkräfte in Voll- und Teilzeit beschäftigt. Das entspricht 1372 Vollzeitstellen. Mehr als die Hälfte sind pädagogische Fachkräfte, 610 davon haben einen Hochschulabschluss. Dazu kommen in 39 Einrichtungen Hebammen bzw. Kinderkrankenschwestern. 25 Einrichtungen beschäftigen mittlerweile selbst Psycholog:innen. Darüber hinaus beschäftigen die MVKE Verwaltungskräfte und in jeder zweiten Einrichtung Hauswirtschafterinnen und/ oder Hausmeister.



Qualifikation der übrigen festangestellten Fachkräfte

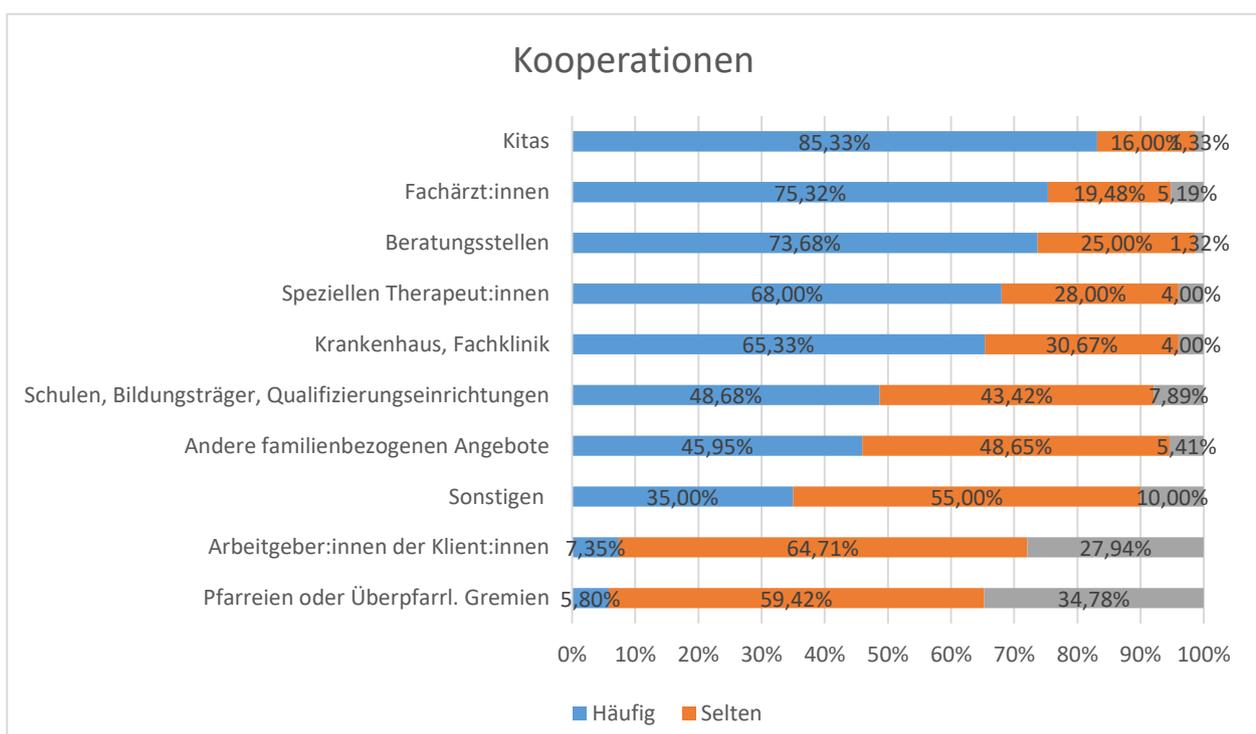


Die Fachkräfte bilden sich regelmäßig fort und verfügen über Zusatzqualifikationen z. B. in Entwicklungspsychologischer Beratung, Babymassage, Prager Eltern-Kind-Programm, Emmi Pikler Kursen, systemischer, entwicklungspsychologischer oder traumapädagogischer Beratung etc. Dazu bietet der SkF auf Bundesebene spezialisierte Fort- und Weiterbildungen an.

Zusätzlich sind in 27 der Einrichtungen insgesamt 80 Ehrenamtliche engagiert. Sie helfen bei der Kinderbetreuung, unterstützen die Freizeitgestaltung, geben Deutschkurse und pflegen den Garten.

Vernetzung ist wichtig – Kooperationen und Zusammenarbeit im Umfeld

Die MVKE kooperieren in ihrem Umfeld mit Beratungsstellen, Ärzten und weiteren Einrichtungen, um die vielfältigen Bedarfe der Bewohner:innen und ihrer Kinder decken zu können.

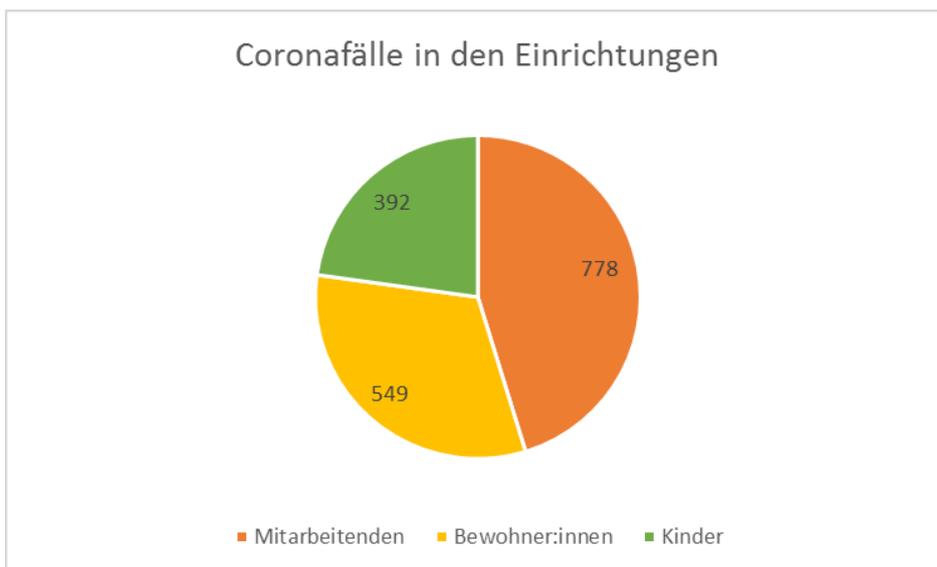


Leistungsentgelte – abhängig von Verhandlungen und Bundesländern

MVKE verhandeln ihre Leistungsentgelte mit den Jugendämtern vor Ort. Je nach Angebot, Ausgestaltung der Hilfen, Verhandlungsgeschick, aber auch abhängig von den entsprechenden Regelungen der Bundesländer variieren die Leistungsentgelte stark. Manche Einrichtungen rechnen die Plätze je nach Bewohner:in mit fünf oder mehr Entgeltarten ab. Teilweise werden Tagessätze mit Fachleistungsstunden ergänzt. Manchmal haben Eltern und Kinder den gleichen Tagessatz, manchmal gibt es für die Kinder deutlich weniger. Wir haben das durchschnittliche Entgelt für einen Erwachsenen plus ein Kind in einer Regelbetreuung (in Abgrenzung zur Intensivbetreuung bzw. Verselbständigungswohnen) abgefragt. Dieses beträgt durchschnittlich 241,54 Euro am Tag. Den niedrigsten Satz hat eine Einrichtung in Bayern mit 112,66 Euro, den höchsten eine in NRW mit 542,10 Euro.

Sonderfragen 2022: Corona und Energiepreisteigerungen – auch Realität in MVKE

Corona hat nicht vor den MVKE halt gemacht. In 2022 gab es in 100% der Einrichtungen Coronafälle. Insbesondere im Frühjahr waren manche Einrichtungen von hohen Erkrankungszahlen unter den Mitarbeitenden betroffen.



Die sozialen Einrichtungen sind genau wie alle Anderen von den Preissteigerungen betroffen. Auch in den MVKE wird geheizt und Strom verbraucht sowie für Mahlzeiten und den tägl. Bedarf eingekauft.

Auf die Frage, wie haben Sie die aktuellen Preissteigerungen belastet, antworten Einrichtungen wie folgt:

	Sehr	Etwas	Kein Problem
Heizkosten	35	27	8
Stromkosten	35	27	8
Lebensmittelpreise	49	18	6
Bewohner:innen haben zu wenig Geld	0	18	11

Welche Lösungen haben Sie gefunden?

Es wurden höhere Leitungsentgelte gezahlt	21
Es gab Einmalzahlungen	11
Der Träger hat die Kosten aufgefangen	53
Es gibt keine Lösung	16
Sonstiges	12

